



2. Umgang mit Heterogenität / inklusives Lernen

Gestaltung des Unterrichts

Eine Schule für alle bietet den Vorteil einer integrativen Beschulung. Der Unterschied besteht nicht darin, dass er beseitigt wird. Er besteht gerade darin, dass ein Ziel variabel bleibt, also am gemeinsamen Gegenstand trotz größter Verschiedenheit gelernt werden kann.

Das weitere Erarbeiten eines gemeinsamen Verständnisses einer **Schule für alle** kommt als Grundrecht und demokratischer Lebensauffassung einer besonderen Bedeutung zu.

Die pädagogischen Bedingungen an dieser Schule sind geprägt von der bewussten konzeptionellen Orientierung auf eine Schule ohne Aussonderung. Die Individualisierung eines gemeinsamen Rahmenlehrplanes verlangt eine Binnendifferenzierung in der Kompetenzvermittlung, sowie in der Leistungsbewertung und -darstellung.

Binnendifferenzierung:

Die Binnendifferenzierung bezeichnet in der Pädagogik eine Methode zur individuellen Förderung einzelner Lernender.

Die konkrete Umsetzung der Binnendifferenzierung im Unterricht kann auf verschiedene Weise erfolgen: Bei der **thematischen Differenzierung** bietet die Lehrkraft eine Auswahl an Lerninhalten unterschiedlicher Schwierigkeitsgrade an, die den individuellen Interessen und Arbeitstempis der Schüler angepasst sind. Die **methodische Differenzierung** ermöglicht den Schülerinnen und Schülern unterschiedliche Zugänge zu den Lerninhalten. Zusätzlich können über eine **Differenzierung des Medienangebots** in Form von Texten, Bildern, Grafiken oder Experimenten die präferierten Aufnahmekanäle der einzelnen Lernenden bedient werden.

Ziel der Binnendifferenzierung ist es, **individuelle Stärken zu erkennen, Defizite auszugleichen und Erfolgserlebnisse zu schaffen**. Durch das Lernen in kleineren Lerngruppen, in Praxisarbeit oder Einzelarbeit wird den Schülerinnen und Schülern geholfen, sich **selbständig und nachhaltig Wissen anzueignen** und dadurch die **persönliche Lernkompetenz zu verbessern**. Das wiederum führt im Idealfall zu einer **Persönlichkeitsentwicklung**, die es den Kindern und Jugendlichen ermöglicht, auch in anderen Lebenssituationen selbstständig und eigenverantwortlich zu handeln.

Die konkrete Umsetzung der Binnendifferenzierung erfolgt in der Regel durch die Bildung von kleineren Arbeitsgruppen oder durch Projektarbeit, durch den Wochenplanunterricht oder das Stationenlernen.

Der Unterricht

Es kann die Möglichkeit genutzt werden für das Lernen im Unterricht die klassische Unterrichtsstunde von 45 Minuten aufzulösen und den Blockunterricht von ca. 90 Minuten mit individuellen Pausen zu verwenden. Deshalb erfolgt kein Klingelzeichen für die Unterrichtsstunden.

Zur individuellen Förderung gestalten die Lehrkräfte einen binnendifferenzierten, lernzielgleichen und, bei Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf, lernzieldifferenten Unterricht. Es besteht das Angebot an der flexiblen Schuleingangsphase der Jahrgangsstufen 1 und 2 (FLEX – Klassen) teilzunehmen. Zusätzlich gibt es fachspezifische Stunden für alle Jahrgangsstufen und Stunden zur Leistungs- und Neigungsdifferenzierung in den Jahrgangsstufen 5 und 6.

Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf haben neben ihrer sonderpädagogischen Förderung die Möglichkeit der Teilnahme, am Schwimmen.

In vielen der jüngeren Klassen beginnt die Woche mit einem **Morgenkreis**. Bei den älteren Klassen gibt es eine **Schwerpunktstunde**. Gemeinsam werden die Vorhaben für den Tag und für die Woche besprochen, Aufgaben verteilt und Verabredungen getroffen. Die Kinder können aber auch über das sprechen, was sie gerade bewegt.

kooperativer Unterricht

Kooperatives Lernen bedeutet, dass sich Schülerinnen und Schüler gegenseitig bei der Arbeit unterstützen und gemeinsam zu Ergebnissen gelangen. Dies geschieht in Partner- oder Gruppenarbeit.

individualisierender Unterricht

Der Unterricht in allen Jahrgangsstufen zeichnet sich durch einen hohen Anteil an Binnendifferenzierung (Siehe oben.) aus. Entsprechend der individuellen Voraussetzungen der Kinder können der Schwierigkeitsgrad der Aufgaben die Menge der Aufgaben der Grad der Anschauung – die angebotenen Anschauungsmaterialien die Zeitdauer für die Bearbeitung die erteilte Hilfestellung und die Form der Bewertung unterschiedlich bemessen sein.

Bei der **Stationsarbeit** handelt es sich um eine Form des offenen Unterrichts. Ziel ist es, dass sich die Schülerinnen und Schüler ein bestimmtes Lernthema überwiegend selbständig an mehreren im Klassenraum installierten Lernstationen erarbeiten. Jede der **ortsfesten Stationen** enthält bestimmte **Teilaspekte eines übergeordneten Lernthemas** sowie Materialien und Arbeitsanleitungen. Die Reihenfolge der Stationenbearbeitung und die Verweildauer an jeder Station ist den Lernenden in der Regel freigestellt. Auf diese Weise können sie ihren **Lernweg** entsprechend ihren Interessen und bereits vorhandenen Kenntnissen **selbst lenken** und Unterschiede im Lernverhalten werden besser aufgefangen. Haben die Schüler die Stationen bearbeitet, stellen sie ihre Ergebnisse vor, diskutieren sie in der Klasse und erhalten eine qualifizierte Rückmeldung dazu. Für besonders leistungsstarke Schüler können eventuell **Zusatzstationen** eingerichtet werden.

Eine weitere Unterrichtsform ist der **Wochenplanunterricht**. Er ist ein wichtiges Hilfsmittel für die Eigenorganisation, Planung und Überprüfung der Lernarbeit im offenen Unterricht. Jedes Kind erhält einen schriftlichen Plan mit Aufgaben aus den unterschiedlichen Lernbereichen, die in einem bestimmten Zeitabschnitt erfüllt werden müssen. Die enthaltenen Aufgaben sind auf seine Fähigkeiten zugeschnitten und sollen möglichst selbständig bearbeitet werden. Durch eine intensive Selbstkontrolle wird zudem eine objektive Einschätzung der eigenen Leistungsfähigkeit ermöglicht.

Die Freiarbeit, als klar definierter Raum für eigene Entscheidungen der Schülerinnen und Schüler, stellt das Zentrum offenen Unterrichts mit einer offenen Arbeitssituation dar. Jeder bearbeitet Aufgaben aus einem Angebot von Lernaufgaben und bestimmt dabei sein Arbeitstempo selbst. Sie lernen mit einem Partner oder in kleinen Gruppen zu arbeiten, nach Lösungswegen zu suchen, zu

helfen oder sich selbst helfen zu lassen. Damit ist die freie Arbeit ein Ort für den Öffnungsprozess überhaupt

instruierender Unterricht

Erarbeitender Unterricht setzt auf kooperative Arbeit der Schülerinnen und Schüler untereinander wie auch zwischen Lehrkraft und Schülern in einem gemeinsamen sachbezogenen, einerseits selbständig entdeckenden und forschenden, andererseits kommunikativen Unterrichtsgeschehen.

Dabei sind sowohl die Steuerung durch die Lehrkraft als auch die Eigenaktivität der Schülerinnen und Schüler in einer Problemlösesituation, unter einer Aufgabenstellung und mit einem Arbeitsziel zusammenzubringen und zu Ergebnissen zu führen, die die Schülerinnen und Schüler einen Lernzuwachs an Kenntnissen, Fertigkeiten, Fähigkeiten und Einstellungen positiv erfahren lassen.

Die Rollen der Lehrperson wechseln zwischen Anregen, Beraten, Darbieten, Zuhören und Moderieren wie auch Steuern, Fordern, Aufgaben erteilen, Beobachten und Kontrollieren.

Im erarbeitenden Unterricht sind gleichermaßen möglich: das entdeckende Lernen und der induktive Lernweg wie auch das aufgabengesteuerte und deduktive Arbeiten, stärker gelenkte oder offene Unterrichtsphasen sowie eher diskursive Plenumsphasen und eher den Schülern überantwortete Arbeitsphasen.

Besonders einprägsam und oft unvergesslich sind bei den Schülerinnen und Schülern die **Unterrichtsprojekte**, in denen sie viele Vorhaben selbst planen, durchführen, auswerten und auf Probleme reagieren können. An unserer Schule führen wir zum Teil jahrgangsstufenübergreifende Schulprojekte über mehrere Tage durch. Beispiel dafür sind Zirkus, Wasser, Landesgartenschau in Oranienburg, 650 Jahre Birkenwerder, Kinder Welt, Bedrohte Tiere, Kinderkunst, Ostern, Herbst, Weihnachten.

Zur Bereicherung des Schulalltags bieten die Lehrkräfte unsrer Schule den Kindern viele **Exkursionen** an. Hier finden die natur – und gesellschaftswissenschaftlichen Fächer besondere Beachtung.

Mit viel Spannung und Begeisterung erwarten die Mädchen und Jungen mehrtägige **Klassenfahrten**. In sportlichen, künstlerischen und sprachlichen Wettbewerben können sie ihr Können beweisen. Es bestehen inhaltliche und organisatorische Grundsätze zur Umsetzung von gemeinsamem Unterricht. Es bestehen vielfältige didaktische Prinzipien, Methoden, Arbeits- und Sozialformen entsprechend der Leistungsfähigkeit, dem Lerntempo, der Belastbarkeit, den Interessen.

Für den schulinternen Rahmenlehrplan bestehen vier Entwicklungsschwerpunkte. Die nachstehende Rangfolge und die beschriebenen Inhalte sowie die genannten Aufgaben zum Erreichen der Ziele, wurden mit den Fachkonferenzleitern beraten und abgestimmt.

Ziel 1	Schaffung einer Lernumgebung, in der sich alle wohl fühlen und sich nach den vorgegebenen sowie vereinbarten Regeln verhalten.
	<u>Aufgabe:</u> <ul style="list-style-type: none">• gelenkte Unterrichtsgespräche und kooperative Lernformen verwenden• auf die Interessen der Schülerinnen und Schüler bezogene Unterrichtsinhalte nutzen• demokratische Umgangsformen ausbilden und fördern• Motivation und Lob einsetzen

Ziel 2	Selbständiges Umgehen mit Arbeitstechniken (Methoden) und Lernstrategien
	<u>Aufgabe:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Strategien des Lernens aneignen und trainieren • Umgang mit fachspezifischen Arbeitsmitteln erlangen und ausbilden
Ziel 3	Im Unterricht findet eine qualitative und quantitative Differenzierung statt.
	<u>Aufgabe:</u> Die Klasse arbeitet in wechselnden lernheterogenen und lernhomogenen Gruppen.
Ziel 4	Organisation von fächerübergreifendem Unterricht bei ausgewählten Themen des Rahmenlehrplanes
	<u>Aufgabe:</u> In den Jahrgangsstufen 1 bis 4 wird vom Lernbereich Sachkunde ausgegangen. In der Jahrgangsstufe 5 erfolgt fächerübergreifender Unterricht auf der Grundlage eines gesellschaftswissenschaftlichen Themas. In der Jahrgangsstufe 6 erfolgt fächerübergreifender Unterricht auf der Grundlage eines naturwissenschaftlichen Themas.
	Jahrgangsstufe 1 / 2 „Ich bin ich und meine Familie“ „Meine Umgebung“ „Birkenwerder grün erleben“
	Jahrgangsstufe 3 / 4 „Birkenwerder grün erleben“ „Wasser“ „Mein Heimatland Brandenburg“
	Jahrgangsstufe 5 / 6 Birkenwerder grün erleben Jahrgangsstufe 5: Lebensader Fluss Jahrgangsstufe 6: Europa

Neben den Angeboten zur individuellen Förderung durch die Binnendifferenzierung bestehen weitere Möglichkeiten zum Fördern und Fordern:

Hochleistende / Begabungsförderung

- Vorzeitige Einschulung
- Beschulung in der flexiblen Schuleingangsphase
- Angebote im Mittagsband in den Jahrgangsstufen 3 und 4
- Angebote in der Neigungsdifferenzierung in den Jahrgangsstufen 5 und 6
- Teilnahme an schulinternen Wettbewerben (Mathematik, Kunst, Vorlesen, Rezitation, Englisch, Sport)
- Unterstützung bei der Teilnahme an außerschulischen Wettbewerben, Trainings oder ähnlichem z. B. durch das Ersetzen des Mittagsbandes, durch die nachweisliche regelmäßige Nutzung von Angeboten von speziellen Schulen oder Vereinen zur Anreicherung oder Vertiefung von Lerninhalten oder Arbeitsmethoden zu den bestehenden Leistungen, die das besondere Maß bereits kennzeichnen, zum Beispiel in Sport, Kunst, Kultur (Mathematik, Informationstechnik, Sprache, Theater, Musikschule, Sportvereine)
- Vorversetzen in die nächsthöhe Jahrgangsstufe durch die Vorbereitung im „Drehtürmodell“
- Überspringen einer Jahrgangsstufe durch die Vorbereitung im „Drehtürmodell“
- Das Drehtürmodell ist ein Förderungsmodell für besonders hochleistende Schüler und Schülerinnen. Es dient der Vorbereitung des Wechsels in der Klasse zur Vorversetzung in die nächsthöhere Jahrgangsstufe und der Nachbereitung des Wechsels in der neu aufgenommenen Klasse. (Beispiel Vorversetzung erstes Halbjahr Klasse 2 in zweites Halbjahr

Klasse 3 oder dem Überspringen von Jahrgangsstufe 2 in 4 unter Auslassung der Jahrgangsstufe 3)

- Wechsel in eine Leistungs- und Begabungsklasse (LuBK) oder ein Gymnasium nach Berlin ab Jahrgangsstufe 5
- Wechsel in eine Spezialschule des Sports

Weitere Informationen befinden sich auf:

<https://mbjs.brandenburg.de/sport/schulsport/begabungsfoerderung-spezialschulen-sport.html>
<https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/unterricht/begabtenfoerderung/begabtenfoerderung-bb0/>

Schwierigkeiten beim Erlernen von Lesen, Schreiben, Rechtschreiben

Art der Unterstützung:

- vertiefende Förderung im Lesen und Rechtschreiben
 - Übungen in der optisch und akustischen Wahrnehmung
 - Wortaufbau- Wortabbau – Übungen
 - Silbenbögen / Lesebögen setzen
 - Leseklappe verwenden
 - **Weitere Beispiele einfügen, konkretisieren**
- Gewährung von Nachteilsausgleich (Nutzung technischer, didaktischer, methodischer Hilfsmittel, Zeitverlängerung bei zu erbringenden schriftlichen Leistungen)
- Abweichungen von den allgemeinen Maßstäben der Leistungsbewertung in einzelnen Fächern durch die stärkere Gewichtung mündlicher Leistungen, insbesondere in den Fremdsprachen und den Verzicht auf eine Bewertung der Lese- und Rechtschreibleistung, nicht nur im Fach Deutsch
- außerschulische Unterstützung durch Jugendhilfe
- Arbeit nach VV LRSR

Weitere Informationen befinden sich auf:

<https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/unterricht/faecher/sprachen/deutsch/lrs/>
<https://mbjs.brandenburg.de/bildung/weitere-themen/lese-rechtschreib-rechnen-schwierigkeit.html>
https://mbjs.brandenburg.de/media_fast/6288/lrs-papier.endfassung.pdf

Schwierigkeiten beim Erlernen von Rechnen

Art der Unterstützung

- Zusätzliche Förderung im Rechnen
 - Übungen in der optisch und akustischen sowie taktilen Wahrnehmung
 - **Weitere Beispiele einfügen, konkretisieren**
- Gewährung von Nachteilsausgleich (Zeitverlängerung bei zu erbringenden schriftlichen Leistungen, Nutzung von Platz für Nebenrechnungen, Nutzung didaktisch-methodischer Hilfsmittel)
- außerschulische Unterstützung durch Jugendhilfe
- Arbeit nach VV LRSR

Weitere Informationen befinden sich auf:

https://mbjs.brandenburg.de/media_fast/6288/besondere_schwierigkeiten_beim_erlernen_des_rechnens.pdf
http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/index.php?id=praevention_rechenstoerungen

chronisch Kranke

Etwa 15 Prozent der Kinder und Jugendlichen im Schulalter leben mit einer chronischen Krankheit. Dank guter medizinischer Versorgung können die meisten von ihnen sich wie gesunde Gleichaltrige entwickeln. Doch müssen sie ihre Krankheit und therapeutische Maßnahmen, die manchmal sehr aufwändig sind, dauerhaft in ihren Alltag integrieren. In der Schule sind sie auf die Informiertheit und Sensibilität ihrer Lehrpersonen angewiesen.

chronisch somatische Krankheiten	Chronisch psychische Krankheiten
<ul style="list-style-type: none"> • Allergien • Angeborene Herzfehler • Aphasie • Asthma bronchiale • Chronisch entzündliche Darmerkrankungen • Chronisches Fatigue Syndrom (CFS) • Diabetes • Epilepsie • Leukämie • Migräne • Mukoviszidose • Neurodermitis • Rheuma 	<ul style="list-style-type: none"> • ADHS • Anorexia nervosa • Autismus • Borderline-Persönlichkeitsstörung • Bulimia nervosa • Depression • Schizophrene Psychosen • Schulangst und Schulphobie • Tourette-Syndrom • Zwangsstörungen

Notfallsituationen

Trotz guter Planung und Einhaltung aller Regularien können Situationen entstehen, die ein Notfall sind. Hier gilt es in erster Linie Ruhe zu bewahren und im Kopf die wichtigsten Handlungsschritte zu haben. In der Handreichung [„Umgang mit chronisch kranken Schülerinnen und Schülern“](#) sind zu einigen Krankheitsbildern jeweils auch die Situation eines Notfalls mit beschrieben.

Art der Unterstützung

- durch die Gewährung von Nachteilsausgleich:
 - die Veränderung des räumlichen und zeitlichen Rahmens,
 - die Verwendung technischer Hilfsmittel,
 - mündliche statt schriftliche Leistungsnachweise,
 - schriftliche statt mündliche Leistungsnachweise oder
 - eine individuelle Leistungsfeststellung in der Einzelsituation
- Arbeit unter Anwendung des Rundschreibens 12/09 vom 11. September 2009 (Amtsblatt MBS S.350)

- Weitere Informationen befinden sich auf:

Rundschreiben: http://bravors.brandenburg.de/verwaltungsvorschriften/rs_2_14
<https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/schule/hilfe-und-beratung/schule-und-krankheit/>
<http://www.schuleundkrankheit.de/>
Sport: https://mbjs.brandenburg.de/media_fast/6288/orginalfassung_brb.pdf
AD(H)S: https://mbjs.brandenburg.de/media_fast/6288/broschur_ahds_-_final.pdf
https://mbjs.brandenburg.de/media_fast/6288/ahds-flyer_2017.pdf

Fremdsprachige Schülerinnen und Schüler

DaZ / DaF: Deutsch als Zweitsprache/ Deutsch als Fremdsprache

Schülerinnen und Schüler die erstmals in Deutschland eine Schule besuchen und nicht Deutsch sprechen werden auf der Grundlage der schulärztlichen Untersuchung und bestehender Schulzeugnisse aus dem Herkunftsland grundsätzlich altersentsprechend in die Klasse eingegliedert.

Im Zuge der ankommenden Flüchtlinge 2016 wurden in der Pestalozzi Grundschule Birkenwerder temporäre jahrgangsübergreifende Vorbereitungsgruppen für Kinder ohne Deutschkenntnisse von der 1. bis zur 6. Klasse eingerichtet.

Um die Eingewöhnung in den Schulalltag zu erleichtern, werden die Kinder zusätzlich zu den nicht sprachlichen Fächern (wie Sport, Mathematik, Musik, Kunst), die sie in ihrem Klassenverband verbringen, in der DaZ-Vorbereitungsgruppe beschult. Die Anzahl der Stunden in DaZ-Vorbereitungsgruppe richtet sich nach der jeweiligen Sprachkompetenz und dem Lernfortschritt der Kinder. Die vorgesehene Verweildauer in der DaZ-Vorbereitungsgruppe beträgt in den Jahrgangsstufen 1 bis 3 sechs Monate, in den Jahrgangsstufen 4 bis 6 ein Jahr. Ein Sprachtest (Fit in Deutsch A1) entscheidet über den Übergang in den regulären Unterricht im Fach Deutsch. Hierbei werden das Hörverstehen, die Lesekompetenz, die sprachlichen und schriftlichen Fertigkeiten getestet.

Vor der Aufnahme in die DaZ-Vorbereitungsgruppe werden die Kinder auf ihre aktuellen Schul- und Deutschsprachkenntnisse und mathematische Kenntnisse getestet. Jedes Kind in der DaZ-Vorbereitungsgruppe bekommt, je nach Alter und aktuellen Sprachkenntnissen ein Lehr- und ein Arbeitsbuch. Diese Lehrwerke behält das Kind auch im Unterricht in der Regelklasse dabei, so dass wenn das Kind überfordert ist, es im Arbeitsbuch weiterarbeiten kann. Ein besonderes Augenmerk liegt neben dem Erwerb grundlegender Deutschsprachkenntnisse auch auf dem Fachwortschatz sprachlich-naturwissenschaftlicher Inhalte.

Die Mitarbeit der Eltern ist von großer Bedeutung. Die DaZ-Lehrkräfte vermitteln zwischen dem Elternhaus und den Klassenlehrern und weisen darauf hin, wie das Kind am besten in seiner schulischen Entwicklung inhaltlich und organisatorisch unterstützt werden kann. Hierbei sind die interkulturellen Fähigkeiten der DaZ-Lehrkräfte von großer Bedeutung und erleichtern die Arbeit der Klassenlehrer und Erzieher.

Die Aufgabe der DaZ-Vorbereitungsgruppe besteht nicht nur darin, sprachliche Fertigkeiten zu schulen, sondern den Kindern auch auf Ausflügen ihre neue Umgebung näher zu bringen und sie für die deutsche Kultur gemeinsam mit der Regelklasse zu sensibilisieren. Auch im außerschulischen

Kontext wird den Kindern die Wichtigkeit des Deutschlernens bewusst und die Anwendung erleichtert. Viele der zugezogenen Kinder sind traumatisiert (beispielsweise durch ihre Flucht, aber manchmal auch den teilweisen Verlust ihrer gewohnten sozialen und kulturellen Umgebung), und dies erfordert besondere Empathie und Kompetenzen seitens aller pädagogischen Kräfte. Die Verantwortung für eine gelungene Integration liegt demnach bei uns allen.

Im Unterricht werden im Grund- und Aufbaukurs folgende Lernfelder unterschieden:

- Ich und du (Kennenlernen, sich nach dem Wohlbefinden erkundigen)
- In der Schule (Räumlichkeiten, Gegenstände, Tätigkeiten)
- Das bin ich (mein Körper, meine Gefühle, meine Familie, Essen und Trinken, gesunde Ernährung, Freizeit, Kleidung, Tiere)
- Wetter, Zeit (Tageszeiten, Tagesablauf, Wochentage, Monate, Jahreszeiten, Wetter)
- Wohnen (Wohnzimmer, Kinderzimmer, Badezimmer, Sachen für den alltäglichen Gebrauch, Verben)
- Sich orientieren (in der Stadt, Fahrzeuge, Geschäfte, Verkehrserziehung)

Die Arbeit erfolgt unter Anwendung der Verordnung über die Eingliederung fremdsprachiger Schülerinnen und Schüler <http://bravors.brandenburg.de/verordnungen/einglv> .

Sonderpädagogische Förderung

Grundsätzlich hat Förderung zunächst im Unterricht sowie im Elternhaus ihren Platz. Im Bereich Schule bedeutet das, dass diese am jeweiligen Lernentwicklungsstand der Schülerin / des Schülers ansetzt, die individuelle Lerngeschwindigkeit beachtet, verschiedene Lernwege ermöglicht und die Lernergebnisse absichert.

sonderpädagogische Förderschwerpunkte sind:

- Lernen, emotionale und soziale Entwicklung, Sprache (LES)
- körperliche-motorische Entwicklung, Sehen, Hören, geistige Entwicklung, Autismus Spektrum Störung (KSHGAu)

Arbeitsbereiche der sonderpädagogischen Förderung sind:

- Eine **Förderdiagnostische Lernbeobachtung** ist eine langfristig angelegte lernprozessbegleitende Diagnostik, die auf die Erfassung des aktuellen individuellen Förderbedarfs in Wechselwirkung mit pädagogischen Anforderungen ausgerichtet ist. Damit soll eine einseitige Kategorisierung (nach Behinderungen) vermieden und einer frühen Selektion präventiv begegnet werden. Förderdiagnostische Lernbeobachtung ist eine wesentliche Voraussetzung für einen entwicklungsfördernden und ausgleichenden Anfangsunterricht, der allen Schülerinnen und Schülern einen optimalen Schulstart und einen besseren Übergang in die Klassenstufe 3 ermöglichen soll.
- **Unterrichten, Erziehen, Bewertung, Beratung und Betreuung**
 - Teamteaching
 - Teilungsunterricht
 - zelfförderung
 - Beratung für Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrkräfte

- **Fördermaßnahmen entwickeln und umsetzen**
 - Lernstation
 - temporäre Kleingruppen zur Vermittlung von Schlüsselkompetenzen in Deutsch, Mathematik, Arbeitstechniken, Sozialkompetenz, Lernen durch Bewegung
 - unter anderem auch für Schülerinnen und Schüler mit einer Legasthenie und / oder Dyskalkulie
 - Lernbüro:
 - Hier werden Schülerinnen und Schüler mit hohem Förderbedarf oder auch sonderpädagogischem Förderbedarf in sogenannten temporären Lerngruppen gefördert.
 - Diese temporären Lerngruppen sind oftmals altersgemischt. Für Schülerinnen und Schüler mit einem hohen Unterstützungsbedarf, wird in enger Zusammenarbeit mit der Lehrkraft, Förderlehrkraft und den Eltern ein individueller Förderplan erarbeitet. In einem Zielgespräch ist genau festzulegen, welche Schwierigkeiten zu überwinden sind und wann ein Bilanzgespräch zu führen ist.
 - Die Teilnahme ist für die Schülerin oder den Schüler verbindlich und findet zu festen Zeiten statt. Die Verweildauer ist abhängig von dem individuellen Bedarf der einzelnen Schülerin bzw. des Schülers.
 - Es bestehen seit 2017 temporäre Lerngruppen für Lernen, Verhalten, Lebenspraxis und Schwimmen.
 - Lebenspraktisches Arbeiten n. n.
 - Schwimmen für Schülerinnen und Schüler mit festgestelltem sonderpädagogischem Förderbedarf im Bereich der körperlichen und motorischen Endwicklung oder geistigen Entwicklung.
 - Differenzierungsgruppen werden nach besonderen Bedürfnissen organisiert, kann in ausgewählten Jahrgangsstufen angeboten werden. Das Augenmerk liegt auf jüngeren Klassen und den Bedarf in einer Jahrgangsstufe. Als äußere Form der Differenzierung erfolgt für 1 bis 2 Stunden in den Fächern Deutsch und Mathematik. Arbeit an Schlüsselkompetenzen wie innerhalb eines klar umrissenen Themenbereiches (z.B. Größenvorstellungen, Grundrechenarten, Bruchrechnen.../Texte verstehen, Rechtschreibstrategien, Grammatikschwerpunkte). Eine wichtige Komponente ist hier die Möglichkeit, spezielle Angebote für hochleistende Kinder zu unterbreiten [Begabtenförderung].
 - Trainingskurs als Kleingruppenbetreuung parallel zum Mittagsband.
- Ein **individueller Lernplan / Förderplan** wird halbjährlich in kooperativer Förderplanung (*Siehe dort*) zum Schuljahresbeginn und zum 31. Januar für Kinder mit festgestelltem sonderpädagogischem Förderbedarf erstellt bzw. aktualisiert. Kinder mit festgestelltem sonderpädagogischem Förderbedarf haben besondere Förderansprüche., deshalb sind individuelle Lernpläne / Förderpläne zu erarbeiten, welche die Grundlage der individuellen Arbeit mit einem Kind als Mitglied seiner Klasse oder Gruppe bildet.

Zur Feststellung von sonderpädagogischem Förderbedarf bedarf es eines sogenannten sonderpädagogischen Feststellungsverfahrens, das nach Beratung der Schule und Antrag der Eltern

durch das diagnostische Team der sonderpädagogischen Förder- und Beratungsstelle durchgeführt wird.

Die Arbeit der Lehrkräfte mit einer sonderpädagogischen Ausbildung erfolgt unter Anwendung der Sonderpädagogikverordnung.

Weitere Informationen befinden sich auf:

Entwicklungschancen:

https://mbjs.brandenburg.de/media_fast/6288/broschuere_sonderpaed_foerderung_08.pdf

Kinder beruflich Reisender lieben den Alltag genauso wie er ist. Sie helfen fleißig bei der Tätigkeit ihrer Eltern und es bleibt auch Zeit zum Toben. Beruflich Reisende möchten ihre Kinder in ihrer Nähe haben, deshalb besuchen sie nicht das Internat wie z.B. das der Artistenschule in Berlin Weißensee, deshalb wechseln sie oft wöchentlich die Schule.

Und doch ist ihnen Schule nicht weniger wichtig wie das berufliche Reisen. Sie benötigen eine ihre Lebensform abgestimmte Lernbedingung. Es ist wie für alle anderen Kinder nicht einfach, sich immer wieder neu in eine Schule einzugewöhnen. Meist unterscheidet es sich stark wie weit die Kinder Ihrer Schule im Rahmenlehrplan fortgeschritten sind und unseren Kindern. Deshalb wäre es für Kinder beruflich Reisende sehr wünschenswert, wenn sie eine Lehrkraft haben, die sie beim Lernen an der Stelle abholen, an der sie sich jetzt in den einzelnen Unterrichtsfächern befinden. Vielleicht würde Sie eine interessierte Lehramtsanwärterin oder pensionierte Lehrkraft dabei unterstützen. Zeitweiser Einzelunterricht an zwei oder drei Tagen in der Woche ist intensiver als der Unterricht in einer großen fremden Klasse an fünf Schultagen über den gesamten Zeitraum.

Kinder beruflich Reisender bringen am ersten Schultag ihr Schultagebuch der Stammschule mit. Die während der beruflichen Reise der Eltern zu besuchende Schule ist die Stützpunktschule, die eng mit der Stammschule zusammenarbeitet. Die Kontaktdaten der Stammschule und der individuelle Lern- und / oder Förderplan befindet sich im Schultagebuch. Die Stützpunktschule meldet die Lernentwicklung der Kinder beruflich reisender der Stammschule mit.

Weiterführende Information zur Beschulung von Kindern beruflich Reisender:

- Kultusministerkonferenz mit Dokumenten und weiteren nützlichen Links zur Beschulung von Kindern beruflich Reisender.
<https://www.kmk.org/themen/allgemeinbildende-schulen/individuelle-foerderung/kinder-von-beruflich-reisenden.html>
- Informationen des Landes Brandenburg zur Beschulung von Kindern beruflich Reisender.
<http://www.mbjs.brandenburg.de/sixcms/detail.php/bb2.c.461361.de>

Schülerinnen und Schüler mit hohen Begabungen oder mit relativ großen oder breiten Entwicklungsrückständen haben besondere Förderansprüche. Für sie müssen **individuelle Lernpläne** erarbeitet werden, welche die Grundlage der individuellen Arbeit mit einem Schüler / einer Schülerin als Mitglied seiner Klasse / Lerngruppe ist.